

Zwischen Dracula und Gauß-Kanone

Einblick in den Alltag der Schulfamilie beim Tag der offenen Tür in der FOS/BOS



Verkleidet als Forscher versuchten Zwölftklässler der FOS/BOS in einer eigens inszenierten „Alchemistenshow“, in der es ordentlich rauchte und krachte, Gold herzustellen.
Foto: Kunzmann

Was ist eine „A-stabile Kippstufe“? Wie funktionierte die Gold-Herstellung im Mittelalter? Und wer oder was war noch einmal John Maynard? Antworten auf diese und weitere Fragen, die die Unterrichtsinhalte der verschiedenen Ausbildungsrichtungen der Beruflichen Oberschule betreffen, erhielten die Besucher des Tags der offenen Tür, zu dem die Staatliche Fach- und Berufsoberschule (FOS/BOS) eingeladen hatte.

Schulleiter Peter Klör freute sich, wie er sagte, dass sich trotz des winterlich-verschneiten Wetters zahlreiche Besucher den Weg in die Räume der Schule in der Otto-Hahn-Straße gefunden hatten. Der Tag der offenen Tür richtete sich in erster Linie an junge Menschen, die die Mittlere-Reife bzw. eine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen können und eventuell beabsichtigen, in naher Zukunft die FOS bzw. BOS zu besuchen.

Damit diese einmal einen Eindruck vom Unterrichtsgeschehen bekamen, hielten Lehrer der beruflichen Oberschule zu Vorführzwecken Unterrichtsstunden, beispielsweise in den Fächern Geschichte, Sozialkunde oder Deutsch genau so ab, wie sie auch im normalen Alltag stattfinden könnten. Außerdem stellten Schüler Inhalte und Ablauf ihrer fachpraktischen Ausbildung vor, die in der 11. Jahrgangsstufe die Hälfte der Unterrichtszeit ausmacht.

Da die FOS/BOS Bad Neustadt als berufliche Oberschule seit jeher viel Wert auf den Praxisbezug im Unterricht und darüber hinaus legt, durften natürlich auch die Besucher am Tag der offenen Tür selbst aktiv werden. So konnte man unter Anleitung von Schülern des Sozial-Zweiges seine Wahrnehmung mittels eines Sinnesparcours testen, verschiedene naturwissenschaftliche Experimente, wie etwa den Affenschuss, einen Leuchtmittelvergleich oder die „Gauß-Kanone“ ausprobieren. Außerdem wurden in den Metall- und Elektrowerkstätten Metallkreisel hergestellt sowie auch Platinen, kleine Würfel oder Jalousiensteuerungen angefertigt, die anschließend mit nach Hause genommen werden durften.

Wie es weitergehen kann nach dem Fach- bzw. Allgemeinen Abitur an der Fach- und Berufsoberschule, erfuhren die Besucher aus erster Hand von Absolventen aus den letzten zwanzig Jahren. So berichteten die jüngeren Ehemaligen beispielsweise von ihrem derzeitigen dualen Studium, die älteren von ihrem Werdegang beginnend mit beispielsweise einem Ingenieursstudium, anschließenden Auslandssemestern, ersten Anstellungen in den Ballungszentren und schließlich von ihrer Rückkehr zu den großen Firmen in Bad Neustadt.

In welchem Maße sich die Schüler der FOS/BOS auch über den normalen Unterricht hinaus engagieren, zeigten die verschiedenen in der Aula aufgebauten Stände, an denen beispielsweise die Arbeit der Schülermitverantwortung (SMV) sowie das Comenius-Projekt (Austauschprogramm mit spanischen und türkischen Schülern) erläutert wurden. Die Theatergruppe unter Leitung von Monika Horbelt und Susanne Brauer präsentierte erste Szenen aus ihrem neuen Theaterstück „Dracula“, dessen Inszenierung zwar noch nicht ganz abgeschlossen ist, das bei den Zuschauern aber dennoch bereits in seiner „unfertigen“ Form großen Anklang fand.

Als besonderen Gast hatte Lehrerin Hildegard Neumann Angela Büchs eingeladen, die als 15-jährige die Judenverfolgung in Bad Neustadt in ihrer direkten Nachbarschaft miterlebt hatte. „Es graust mich noch heute, wenn ich daran zurückdenke“, sagte Angela Büchs, während sie ihre Erinnerungen an die Pogromnacht des 9. November 1938 schilderte.

In einer von Schülern des Technikzweiges zusammen mit Lehrer Roland Steinmüller eigens inszenierten Alchemisten-Show knallte und rauchte es dann richtig, ganz so wie es sich für einen spannenden Chemie-Unterricht gehört. Aus vier „gewöhnlichen“ Zwölftklässlern wurden für die Show kurzerhand die Chemieforscher „Zweistein“, „Dr. Frankenstein“ sowie „Eisenstein“ und „Flintstone“, die auf humorige Art und Weise versuchten, aus verschiedensten Dingen, beispielsweise aus Gummibärchen das wertvolle Metall herzustellen. Zwischendurch färbten sie mittels chemischer Tricks noch Wasser bunt, ließen es leuchten und vieles mehr, was vor allem bei den jüngeren Besuchern auf Begeisterung stieß.



